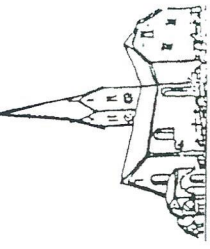


PFARRBLATT ST. DONATUS PATSCH



HERBST 2014



Foto: Ossi Wörle

**EIN SCHIFF,
DAS SICH GEMEINDE NENNT**



HERZ JESU PROZESSION 2014

Impressum: Informationsblatt der Pfarre Patsch
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Norbert J. Gapp O. Praem.
E-Mail: pfarre-patsch@stift-wilten.at · Telefon: 37 81 23
Druck: Swerakdruck Innsbruck, 0 512 / 58 74 28

Postgebühr bar bezahlt

GOTTESDIENSTORDNUNG und kirchliche Angebote

Liebe Pfarrgemeinde!

Pilger kamen auf dem Jakobsweg des Abends zu unserer so schön von außen beleuchteten Kirche herauf und sagten:

„Eure Kirche sieht aus wie ein großes Schiff“

Man erinnere sich an den Text eines modernen Liedes, das da lautet:

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt,
fährt durch das Meer der Zeit,
das Ziel, das ihm die Richtung weist,
heißt Gottes Ewigkeit...“

Refrain: **Bleibe bei uns, HERR,**
denn sonst sind wir allein
auf der Fahrt durch das Meer
Bleibe bei uns, HERR

„Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?“
fragte JESUS, als beim Seesturm seine Jünger vor Angst laut aufschrien. Daraufhin (heißt es)
gebot ER dem Wind und den Wellen, sodaß eine große Stille einkehrte.

(Lukas Kap. 8 Vers 23)

Machen wir es so wie die beiden Emmausjünger, die in der trostlosesten Situation d. i. nach dem Kreuzestod, IHM, dem AUFERSTANDENEN, begegnen durften und IHN gebeten haben:

„**Bleibe bei uns, HERR,**
denn es wird bald Abend
und der Tag hat sich schon geneigt!“

Für den Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat:

Carola Jüttgepp Sigmund Siegel
Karolus Josef Gapp v. Baern.

28. 9. 9,00 Familienmesse mit Kindersegnung
Winterdunung vom 1. Oktober bis zum Palmsonntag:
Hl. Messe: **SONNTAG** 9,00 u. 19,30, Montag u Samstag 9,00
Dienstag 7,25 Volksschüler, Mittwoch 18,00 (17,30 Rosenkranz),
Donnerstag 18,00, Samstag 18,00 Wort Gottes Feier od. Andacht
4. 10. 9,00 Hl. Wasser: 1. gold. Samstag, auch 11. u. 18. 10.

5. ROSENKRANZSONNTAG

„Aktion Rosenkranz“ um 1 (für Kinder) bzw. 2 Euro
9,00 Gottesdienst: Gesangsbuch ‚David‘, ebenso 26. 10.
19,30 Abendmesse mit Viller Chor ‚Schubertmesse‘
9. 20,15 Gemeindesaal: M. Strebitzer ‚Glaubens – Zeugnis‘
12. 10,00 Frauenwallfahrt: Schmirn ‚Kalte Herberge‘ u. Kasern
13. 18,00 Abfahrt (letzte d. J.) Abendwallfahrt St. Georgenberg
19,10 Abfahrt Jugend, Montag Nacht‘ St. Bartlmä auch 10.11.
14. 20,00 Aldrans St. Martin: ‚Evang.gaudium‘ Prof. Siebenrock
16. 20,15 Ökumen. Bibelkreis: ‚Kreuz, das Erlösungszeichen‘
18. 18,00 **WORT GOTTES FEIER**, ebenso am Samstag 8. 11.

19. ERNTEANK und SONNTAG der WELTKIRCHE

9,00 Segnung d. Erntekrone u. Früchte vor d. Tischlerkreuz
festl. Erntedankgottesdienst mit Musikkapelle
19,30 Abendmesse mit IPA (Intern. Polizeichor)
22. 20,15 1. Elternabend: Vorbereitung d. ERSTKOMMUNION
26. 19,30 Abendmesse mit ‚Roaner Stub‘n Musik‘
29. 20,15 1. Eltern= u. Patenabend f. d. FIRMUNG (20. 6. 2015)

1. 11. HOCHFEST ALLERHEILIGEN

Hl. Messen : 9,00 und 19.30

13.00 Gräbersegnung: Kirche mit Andacht u. neuer Friedhof
2. A L L E R S E E L E N
19,00 Neuer Friedhof, 19,25 bei der Kirche 19,30 Requiem
4. 19,30 P f a r r g e m e i n d e r a t in der Donatusstube
9. **KIRCHWEIHFEST** (Weihe: 11. 11. 1479)
9,00 Festgottesdienst: Chor ‚Patschwork‘ (Cäcilienmesse)
10,00 – 17,00 B u c h a u s t e l l u n g im Gemeindesaal
10. 19,30 1. Probe ‚Singwerkstatt‘, 2. Probe: Donnerstag 13. 11.
11. 17,00 M a r t i n s f e i e r mit Andacht in der Kirche
14. 19.30 Abendmesse für alle verst. S c h ü t z e n k a m e r a d e n
16. 19,30 Abendmesse mit Pfarrchor u. Cäcilienfeier im Widum
23. HOCHFEST CHRISTKÖNIG
9,00 Festgottesdienst (Cäcilienmesse der Musikkapelle)

Und noch ein Wort hat ihm der Heilige Geist ans Herz gelegt: **Deus caritas est. Gott ist Liebe (1 Joh 4,8)**. Es war sein Wunsch, dass bei seinem Requiem die Lesung aus dem 1. Johannesbrief vorgetragen wird, die wir eben gehört haben: „*Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott*“ (1 Joh 4,7). Vers 11: „... Wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben“.

In seinem letzten Weihnachtsbrief an seine Gläubigen in Kimberley schreibt Bischof Johannes von dieser Liebe Gottes zu uns Menschen und bittet sie, darüber nachzudenken und neben Lärm und Geglitzter vom TV und Parties und Einkaufsstress auf diese tiefe Bedeutung des Weihnachtsfestes nicht zu vergessen. Bischof Johannes war für die Christen seines Bistums, besonders für die Aborigines, der „barmherzige Samariter“, der konkrete Liebe geschenkt hat, der ihnen Schulen, Krankenhäuser, Wohnhäuser und Kirchen gebaut, der ihnen Medikamente, Brot und andere Lebensmittel besorgt und mit seinem Flugzeug gebracht hat. Dafür hat er gebettelt, verhandelt und gefeilscht. Der geistliche Vater und Seelsorger „Father Bishop“ hat sein Leben anderen gewidmet. Das ist ihm gelungen, weil der Geist Gottes ihm immer wieder diesen Satz eingeflüstert hat als die innerste Mitte der Nächstenliebe: *Deus caritas est. Gott ist Liebe*. Der tiefste Impuls für alles Helfen und Lieben ist der dreifaltige Gott. Nur aus dieser unendlichen Motivation heraus können wir lieben, wie Gott liebt.

Letzter Flug

Am vergangenen Samstag hat nun unser lieber Freund Bischof Johannes seinen letzten Flug gestartet hinüber in die Ewigkeit. Auf diesem Flug gibt es mit Sicherheit keine Turbulenzen und keinen Absturz. Die Fluglotsen, die himmlischen Heerscharen werden ihn empfangen und hinführen zu dem, den er ein Leben lang verkündet, dessen Heilbotschaft er zu leben versucht hat, zu dem, der da ist der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega. AMEN.



Bischof Johannes Jobst SAC (Pallottiner)

Johannes Jobst ist am 5. Juli 2014 in die Ewigkeit heimgegangen. Er war über 40 Jahre als Bischof in Broome / Westaustralien tätig. Er verbrachte 14 Pensionsjahre bei Frau Ines Aubele in Patsch und hat, solange es seine Gesundheit zuließ, mit uns Eucharistie gefeiert. Als ein dankbares Andenken gestattete unser Abt Raimund Schreier O. Praem., dass wir seine wunderbare Predigt beim Requiem in der Stiftskirche (auszugsweise) wiedergeben.

„Zehntausende Kilometer ist Bischof Johannes Jobst geflogen. Ein letztes Mal hat er nun auf Erden abgehoben. Was ich weiß, liegt die himmlische Landeerlaubnis schon vor.“ So schreibt's Bengèle im gestrigen „Tiroler Sonntag“, der Kirchenzeitung der Innsbrucker Diözese.

Wegen der Weite und riesigen Entfernungen in seinem Bistum in Australien machte der im Jahre 1959 vom inzwischen heiligen Papst Johannes XXIII. zum Bischof ernannte Pallottinerpater Johannes Jobst den Pilotenschein. Mit seinem Jeep ist er viel zu lange unterwegs und kann in manchen Missionsstationen höchstens ein- bis zweimal im Jahre die hl. Messe feiern. Als „flying bishop“, wie man ihn dann nannte, konnte er seine Pfarreien und Missionen im Durchschnitt alle zwei Monate besuchen. Und als solcher ist er wohl in die Geschichte Australiens eingegangen.

So möchte ich ihn, den „Father Bishop“, wie er auch genannt wurde, als Piloten in seinem Flugzeug in Erinnerung rufen und mit dieser Metapher auch sein Vermächtnis an uns.

Der Hl. Geist

Jede noch so perfekt und modern ausgerüstete Flugmaschine könnte nicht fliegen, wenn es keine Luft gäbe. Die Luft gibt den Auftrieb; sie ist die Energie, die Kraft, die die Maschine trägt. Diese Luft möchte ich vergleichen mit dem Heiligen Geist. Auch er ist unsichtbar. Und doch ist er immer ganz da und gegenwärtig. Er ist es, der uns durchs Leben trägt. „Er trägt uns, er ist unsre Hilfe“, heißt es im Psalm 68,20. Er schenkt uns die Dynamik der Nächstenliebe, die Energie des Friedens und der Freude. Das alles macht den Flug zu einem wunderbaren Erlebnis, zu einem Abenteurer. Der Heilige Geist gibt das Gefühl der Sicherheit, er nimmt uns die Angst und flößt uns Mut ein.

Funksignale des Geistes

Zurück zum Bild des Flugzeugs mit dem Piloten. Auf den Flughäfen gibt es Radarstationen mit elektrischen Frequenzen, die Funksignale zum Piloten ausstrahlen. Das kann sehr lebenswichtig sein für die Flugroute und besonders für die Landung.

Auch der Heilige Geist gibt uns Signale. Dabei müssen wir die richtige Wellenlänge einstellen, um diese Signale des Hl. Geistes empfangen zu können.

Gott ist meist ein leiser Sender. Er spricht zu uns durch sein Wort der Heiligen Schrift, über einen guten Gedanken, durch den Ruf des Gewissens, durch eine Not, die wir sehen; durch ein Gespür für Hilfe, die andere brauchen.

Unser „fliegender Bischof“ war immer offen für diese Signale des Heiligen Geistes.

So war er überzeugt, sich für das Wort Jesu aus dem

Hohepriesterlichen Gebet einsetzen zu müssen, das auch zum

Leitwort für sein Bischofsamt wurde: „**ut omnes unum sint**“ -

„**auf dass alle eins seien**“ (Joh 17,21). Der Hirte Johannes hat

mit viel Klugheit und Diplomatie, aber auch mit politischem

Handlungsgeschick dafür gekämpft, dass Menschen einander

respektieren, dass Kulturen und Sprachen, besonders die der

Aborigines, anerkannt und in den Schulen wieder zugelassen werden;

dass verschiedene Gruppen in der weltweiten Kirche, die er ja vor

allem auch während des II. Vatikanischen Konzils kennengelernt

hatte, offen sind füreinander; dass man dem jeweils anderen auch

zutraut, dass er oder sie ebenfalls aufrichtig nach Gott sucht und

deshalb bestimmte Dinge für besonders wichtig hält. Nur so kann sich

einmal der Wunsch Jesu erfüllen: „**ut omnes unum sint!**“